



JUNA

Februar 2014

Die neuapostolische
Jugendzeitschrift des
Bezirktes Mittelland



„N'oubliez jamais“...

Vergesst nie...

...woher ihr kommt!

Herzlich liebe Jugend, herzlich liebe Glaubensgeschwister

Bald beginnt, für uns sichtbar, das Leben wieder aus der frostigen und fast totgeglaubten Erde zu erblühen. Das Leben war immer da, wohl etwas unter der Eisschicht verborgen, aber es hat überlebt! Sonst könnte es nun nicht mehr in Erscheinung treten und Schneedecken oder gar Asphalt durchdringen!

Wie steht es mit unserem Glaubensleben, dem ewigen Ausblick zum bestehenden, gewissen Horizont aus der Zusage Jesu: „Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen. Aber werde ich noch Glauben und somit Erwartende finden“?

Ist da und dort auch etwas Glauben eingefroren im Winter der schnelllebigen, kalten Zeit unter der Eisschicht der Gewohnheit, Hektik und Selbstverständlichkeit? **Eventuell erreichen dich deshalb auch diese Zeilen nun nicht**, vielleicht

denkst du: „Es geht mir zu gut und das ist schliesslich auch mein eigener Verdienst aus meiner Arbeit, Fleiss und Schweiss. Es ist alles selber erarbeitet, aus eigener Kraft geleistet und erstaunlich, wie stark ich bin, wie gewaltig intelligent und clever“.

Eine Zwischenfrage ergreift mich plötzlich: Wer hat mir diese Kraft, die Gesundheit und die Vitalität geliehen? Von wo kommt eigentlich dieses Leben, das Schneedecken und Asphalt durchdringt?

Soeben habe ich die Heilige Schrift aufgeschlagen: Matthäus 25, 35 & 36: „Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet.



Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen“. N'oubliez jamais, also vergesst nie! Woher bist du gekommen, wohin wirst du gehen? Auch im grossen Erfolg deines Lebens denke immer wieder an deinen Werdegang und die Gnadengeschenke, die du erhalten hast in deinem Leben. Das macht demütig und dankbar. Wieviel Liebe hast du in deinem Leben erhalten, von deinen Eltern, Freunden und Partnern und alles in allem von Gott? War da alles verdient oder auch unverdient, also Gnade? Haben dich deine Eltern nicht auch geliebt, als du dieses und jenes nicht begreifen konntest und vielleicht sogar zum Rebell gegen sie geworden bist? Trotzdem hast du da und dort wieder Liebe bekommen, vom himmlischen Vater in jedem Gebet, in jeder Begegnung mit ihm und im Gottesdienst.

Nun bin ich dran: Ich möchte die Liebe und Nächstenliebe weitergeben, auch wenn mich jemand nicht versteht oder begreifen möchte oder gar gegen mich ist. Werde ich in den liebenden und vergebenden Tugenden Jesu offenbar in meinem Umfeld des Bekennens (siehe Matthäus 25, 35 & 36), im Bewusstsein, dass ich auch ein Sünder bin? **Gehe ich aktiv auf jene zu, welche nicht mehr aktiv dabei sind oder diese erbetenen Gedanken und Zeilen nicht mehr erreichen?** Tröste ich meine geprüften Mitmenschen, nehme ich Anteil an ihren Lasten und bete für sie aus ehrlichem, mitfühlendem Herzen? Möchte ich so ein lesbarer Brief Christi, ein Bote in Gottes Hand sein, welcher auf die Wiederkunft unseres Seelenfreundes und auf das wirklich Wichtige im Leben aufmerksam macht? Möchte ich Wunder aus der Glaubensmitarbeit aktiv erleben, welche mich und mein Umfeld stärkt und echte, lautere Zuversicht verleiht?

Ja, ich will dich, Jesus Christus, in meinem Lebensschiff wissen und bin so dankbar, dass ich bis heute die Gnade von dir erleben darf. Ich weiss, woher ich komme und welcher Verdienst es ist, dass es mich als unsterbliche, unbezahlbare Seele auch wirklich gibt in alle Ewigkeit. Danke, lieber Gott!

Euer

Mitbruder Stefan (BJL)

Herzlich Willkommen neuer Bezirksältester Markus Müller!

Liebe Jugendliche

Ich freue mich, als neuer Bezirksältester für Euch wirken zu dürfen.

Gerne möchte ich mich Euch kurz vorstellen:

Am 22. März 1961 bin ich als drittes Kind meiner Eltern zur Welt gekommen. Meinen ältesten Bruder durfte ich leider nicht kennen lernen, da er bereits im Alter von zwei Jahren an einem tragischen Unfall verstarb. Wer weiss, wäre er noch am Leben, hätte es mich vielleicht gar nicht gegeben. Ich erlebte eine unbeschwertere Kinder- und Jugendzeit. Der Glaube wurde in unserer Familie nicht aktiv gelebt. Meine Mutter war katholisch und mein Vater reformiert.

Erst durch die Bekanntschaft meiner damaligen Freundin und heutigen Ehefrau Vreni wurde ich mit echtem Glauben konfrontiert. Es ergaben sich viele interessante, intensive aber auch heftige Diskussionen, welche oft in Tränen endeten. Doch unsere Liebe war stark genug, allen Widerständen zu trotzen und der liebe Gott steuerte alles so, dass ich schliesslich ein Gotteskind werden durfte und wir den Bund der Ehe eingehen konnten. Im Laufe der Zeit wurden uns zwei Kinder, Tobias und Michèle geschenkt.

Was mich freut und bewegt:

Liebe Jugendliche, ich hatte bislang noch nicht grosse Gelegenheit, bei Euch zu sein. Kürzlich habe ich dem Konzert in Luzern im Vorfeld des Entschlafenengottesdienstes beiwohnen können, wo das Jugendorchester und der Jugendchor Stücke zum Besten vorgetragen haben. Ich erlebte, mit welcher Begeisterung im Orchester und im Chor mitgewirkt wird. Auch durfte ich bereits Zusammenkünfte erleben, wo Vertreter der Jugend mitwirkten. Mit Engagement und Motivation wurde da mitgearbeitet. Möge diese Begeisterung lodern, weitere Feuer entfachen und alle Jugendlichen erfassen, damit alle gemeinsam mit Freude und Motivation den Weg in und mit der Jugend bestreiten werden. Tragt diese Frische auch in die Gemeinden, wo ihr wirkt. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich in den Gemeindegottesdiensten Jugendliche im Chor, im Orchester erblicken oder als Türhüter begrüssen darf.



Mein Wunsch:

Im Leben müssen wir immer wieder mit Veränderungen umgehen. Nichts ist so beständig wie der Wandel. Manches verstehen wir, anderes ist uns fremd und unergründlich. Doch jede Veränderung hat ihr Gutes.

Man muss das Gute nur erkennen. Vielleicht muss man eine neue Situation von einer anderen Seite betrachten oder wir müssen, wie bei einem Buch, etwas weiter nach hinten blättern, bis wir verstehen, wieso diese Veränderung uns ergriffen hat (Gedanken eines Amtsträgers anlässlich seiner Ruhesetzung).

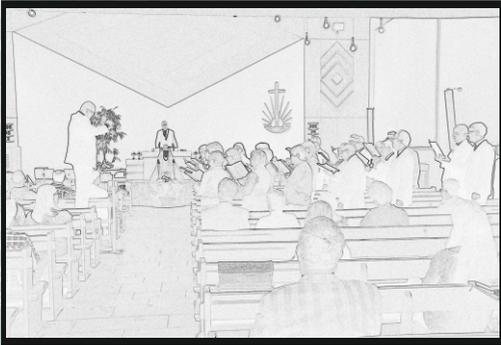
Liebe Brüder und liebe Schwestern, hört auf die Stimme Gottes und wenn der Ruf an Dich gelangt, zögere nicht, nimm die Aufgabe an. Auch wenn der Auftrag anfänglich zu gross, zu schwierig oder zeitlich nicht zu bewältigen scheint, der liebe Gott wird Dich segnen und Du wirst Wunder über Wunder erleben dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen viel Gotterleben im Kreise der Jugend und freue mich auf unsere nächste Begegnung.

M u t a t i o n e n

Datum	Wer und wo	Was
06.11.2013	Ap Burren in Hallwil	Ruhesetzung Vorsteher Pr Peter Elmiger
10.11.2013	BA Fehlbaum in Zofingen	Ruhesetzung BÄ Kurt Suter Ordination BÄ Markus Müller und Hi Bruno Bucher
17.11.2013	Ap Burren in Aarau	Versiegelung eines Erwachsenen und zwei Kindern
24.11.2013	BA Fehlbaum in Luzern	Ruhesetzung Pr Meinrad Gisler/ Ordination Pr Jonathan Maurer/ Versiegelung von drei Kindern
24.11.2013	Ap Burren in Lenzburg	Ruhesetzung Pr Richard Wettmann / Ordination Diakon Pascal Wettmann / Versiegelung von zehn Kindern

Jugendgottesdienst
vom
11. 12. 2013 in Aarau



Hebräer 4, 9 - 11:

„Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam.“

Es ist Advent, die ruhige, besinnliche Zeit vor Weihnachten. Aber ist es für uns wirklich eine Zeit der Ruhe? In der heutigen Zeit verschmelzt Arbeit und Freizeit immer mehr, weil wir ständig erreichbar sein müssen.

Die Ruhe kommt oft zu kurz. In den Gottesdiensten haben wir die Möglichkeit, Ruhe zu tanken und die Nähe zu Gott zu geniessen. Manchmal ist es hilfreich, wenn wir die „Lautstärke“ unseres Alltags reduzieren. So besteht keine Gefahr, den möglichen Hilferuf einer unserer Mitmenschen zu überhören.

Wir wollen uns ein Beispiel an Jesus nehmen. Er hat stets die Ruhe gesucht, sich zurückgezogen. Denn wenn wir in Ruhe beten, können sich die Gedanken entfalten und wirken.

Lassen wir uns nicht ärgern wenn wir irgendwo durch Stau oder ähnliches aufgehalten werden. Diese gewonnene Zeit können wir nützen, um ein Gebet zu sprechen oder an jemanden zu denken, der ganz besonders unserer Hilfe bedarf.

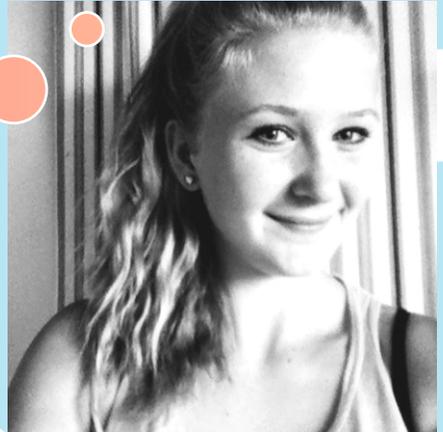
Die Jugend wird grösser ...

In diesem JUNA-Magazin stellen wir euch die weiteren Konfirmanden 2014 vor.

Legende:
G: Geburtstag
B: Berufswunsch
H: Hobbies
T: Traum
M: Motto

Korrektur JUNA-Magazin 01/14:
Die Konfirmandin **Michelle Kohler** gehört nicht zur Gemeinde Aarau, sondern zur **Gemeinde Zofingen**. Wir entschuldigen uns für diesen redaktionellen Fehler.

Reinach



G: 1. Juli 1999
B: Primarlehrerin
H: Volleyball, Geräteturnen, mit Freunden chillen
T: Eine Reise um die Welt
M: There are more things in life than things.

Florence Gries

Fabrice Haller



G: 24. September 1998
B: Ich möchte in die handwerkliche Richtung.
H: Fussball, Trampolin, Mofa fahren und daran basteln
T: In Schweden ein Haus am See
M: Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum.

Wildegg

G: 08. Mai 1999
B: Hotelfachfrau
H: Tanzen, Shoppen, Sport
T: Eine Reise nach Los Angeles
M: Versuche nie eine Person zu sein, die du gar nicht bist.



Melissa Zurfluh



G: 04. Dezember 1998
B: Weiss ich noch nicht
H: Musical Schule Luzern, E-Gitarre
T: Ich bin wunschlos glücklich.

Chloé Hunziker

Immensee



Nadia Müller

Aarau

G: 06. Dezember 1998

B: Tierärztin oder Psychologin

H: Zeichnen, backen, reiten, kochen, Faustball, mit Freunden etwas unternehmen

T: Die Kanti schaffen und dann studieren gehen

M: Aller Anfang ist schwer. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

G: 14. März 1999

B: Tierpflegerin, Tanzlehrerin, Restaurationsfachfrau

H: Allg. Umgang mit Tieren, zeichnen, singen, tanzen, wandern, schwimmen, Rad fahren, Ski fahren, mit Freunden zusammen sein

T: In einer Tanzakademie aufgenommen werden

M: No risk, no fun.

Ronja Wettmann



Luzern

Luana Winkler



G: 08. August 1998

B: Fachfrau Betreuung mit Behinderten

H: Fussball spielen, Blauring, mit Freunden rausgehen

T: Grösser zu werden ;-)

M: Heb freud am Läbe ond chill s Läbe.

10 Dinge, die ich unbedingt mal tun möchte...

Hier sind der Fantasie, den Wünschen und Träumen keine Grenzen gesetzt! In dieser Rubrik wollen wir unseren **Diakon und Orchesterdirigenten Pascal Wettmann** besser und vielleicht auch ein wenig von der anderen Seite kennen lernen... Viel Spass! :-)



1. Am Tag des Herrn dabei sein

2. Heiraten

3. Kinder haben

4. Fallschirmspringen

5. Eine Reise nach Kanada machen

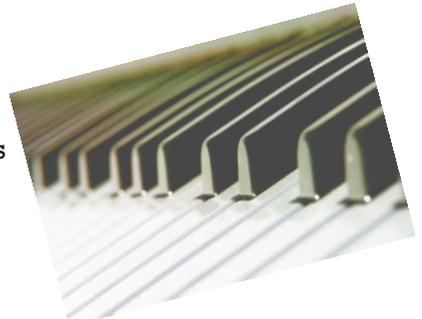
6. Glücklich mit meinem Schatz alt werden :)

7. Virtual Reality Games, die sich (fast) wie echt anfühlen, austesten

8. Klavier lernen (oder besser: Klavier spielen können ^^)

9. Eine Eigentumswohnung oder ein Haus besitzen

10. Jeden Tag Friede, Freude und Gottes Segen erleben



Liebe JUNA - Leserinnen und - Leser

Damit euch in den kälteren Tagen nicht langweilig wird, haben wir euch ein biblisches Rezept zusammen gestellt:

Musakhan (Brot mit Geflügel unter Zwiebel-Pinienkern-Kruste)

Zutaten (4 Portionen)

- 4 Hähnchenbrustfilets
- 1 Tasse Olivenöl
- Salz und Pfeffer nach Geschmack
- Saft von einer Zitrone
- ¼ Tasse Wasser
- 3 Bund Frühlingszwiebeln, fein gehackt
- 1 Knoblauchzehe, zerdrückt
- ½ TL Safran
- ½ TL Sumach, gemahlen
- wenig gemahlener Zimt
- wenig gemahlene Muskatnuss
- ¼ TL Cayennepfeffer
- ½ Tasse Pinienkerne
- Fladenbrot, halbiert



Zubereitung:

Den Ofen auf 200 °C vorheizen. Das Hähnchenfleisch waschen, trocken tupfen und mit Olivenöl einreiben. Mit Salz und Pfeffer würzen, in eine feuerfeste Form legen, Zitronensaft und Wasser darübergossen, beiseitestellen.

In einer Bratpfanne Zwiebeln und Knoblauch etwa 2 Minuten goldbraun rösten (nicht anbrennen lassen).

Etwa ½ Tasse der Zwiebel-Knoblauch-Mischung zum Fleisch geben und es etwa 30 Minuten im Ofen garen, dabei gelegentlich wenden.

Die übrigen Zwiebeln mit einem Schaumlöffel aus der Pfanne nehmen, in eine separate Schüssel füllen, das Öl zurückbehalten. Safran, Sumach, Zimt, Muskatnuss und Pfeffer zu den Zwiebeln geben, gründlich verrühren.

Die Pinienkerne im verbleibenden Öl weich rösten, mit dem Schaumlöffel herausnehmen, ebenfalls unter die Zwiebelmischung ziehen.

Das Fleisch aus dem Ofen nehmen, die Zwiebel-Pinienkern-Masse grosszügig darauf und ringsherum verteilen. Die Form zurück in den Ofen stellen, weitere 30 Minuten überbacken, bis das Fleisch gar ist.

Währenddessen das Fladenbrot halbieren und das vom Braten übrige Öl aus der Pfanne damit auftunken. Das Fleisch aus dem Ofen nehmen und den Ofen auf die Grillstufe schalten.

Auf dem Backblech die Brotstücke verteilen, jeweils ein Stück Hähnchenfleisch mit Zwiebel-Pinienkern-Kruste darauflegen. 5-7 Minuten grillen. Heiss servieren.

En Guetäl :-D